

DIE POSAMENTIRARBEITEN.

(Gruppe V, Section 5.)

Bericht von

CARL GIANI,

Fabrikant in Wien. Mitglied der internationalen Jury.

Einer jener Industriezweige, welche ihrer Natur und Wesenheit nach in zwei verschiedenen Techniken, der des Webens und der des Flechtens, wurzeln und dessen Entstehung in die ältesten Zeiten zurückverlegt werden muß, ist die Posamentirarbeit. Sie war, soweit sie die Gallons und Litzen, Franzen, Quasten und Schnüre, wie auch Knopferzeugung umfaßt, würdig auf der Wiener Weltausstellung vertreten. In den folgenden Zeilen wollen wir es versuchen, ein möglichst eingehendes Bild alles in dieser Hinsicht Gebotenen zu geben und schicken nur behufs Verständigung voraus, daß die geographische Eintheilung uns als Grundlage dient.

Nordamerika und England haben in der Posamentirindustrie gar nichts zur Ansicht gebracht, obwohl beide Staaten, besonders England, alle Ursache hätten, jene eigenthümlichen Franzen und Quasten zu zeigen, welche, den strengen Charakter Altenglands an sich tragend, die ganze solide Pracht mit der nationalen Pedanterie vereint zeigen.

Brafilien führte uns in einem Pflanzenfaser-Geflechte, wie auch in der daran applicirten Bordure eine Art urwüchziger, fast an Indianerschmuck erinnernder Federnposamenterie, eine sehr originelle Arbeit, vor. (Ausstellung Para.)

Indien mit seinen märchenhaften Stoffen und Stickereien liefs nur sehr schwer die Grenze erkennen, an welcher sich Stickerei und Posamenterie scheiden, in allen Fällen aber zeigt es uns wiederholt, daß die Wiege der Menschheit auch die des guten Geschmacks ist. Man findet hier nicht wie im Occident die Erzeugnisse des Schreiners und Drechslers als maßgebende Grundlagen, hier ist die Quaste z. B., was sie ihrer Natur nach sein soll, ein Büschel dichter, schmiegsamer Fäden, welche durch ein Fadennetz an bestimmten Punkten zusammengehalten und auch nur mit Zierathen textiler Natur geschmückt sind. Die Technik selbst kann eine vollkommeneren fein, Abirrungen aber von dem gegebenen Stoffe und dessen Naturbedingungen sind vom Standpunkte des guten Geschmacks unbedingt zu verwerfen.

Frankreich, diese scheinbar prädestinirte Stätte für Posamenterie, hat durch die von ihm in dieser Branche zur Ansicht gebrachten Ausstellungen bewiesen, daß diese Prädestination und Weltherrschaft in ihren Grundfesten erschüttert und andere Völker nur den moralischen Muth und rastloses Streben zu entwickeln brauchen, um den bis nun innegehabten Monopolismus zu vernichten.